

Deutschmährische Heimat

Blätter
für
Heimatkunde, Heimatschutz und ländliche Wohlfahrtspflege.

10. Jahrgang.

1924.



Brünn, 1924.

Eigentum und Verlag des Vereines „Deutschmähr. Heimat“. — Druck von Josef Rör, Brünn.

Mährens Bauernvolkshochschule zu Bad Illersdorf.

Unsere deutschmährische Heimat hat durch die Arbeit einiger Bauernführer ein Geschenk erhalten; eine neue Schule. Nicht nur neu als Glied in der Reihe der deutschen Bildungsstätten des Staates, sondern neu in ihrer Art. In Bad Illersdorf, ganz hinten im stillen Winkel in der Villa Franziska, wurde die erste Bauernvolkshochschule der Sudetendeutschen eingerichtet.

Im Sommer ist das Haus ein ruhiger Aufenthalt für Kranke und Erholungsbedürftige, die sich nach Bad Illersdorf flüchten. Im ebenerdigen Anbau wohnen zur selben Zeit erholungsbedürftige Kinder. Im Herbst aber wird Bad Illersdorf leer, wenn der kalte Wind mit den abgefallenen Blättern seinen närrischen Tanz treibt.

Nun hat die Villa Franziska auch im Winter Gäste. Die Badeverwaltung stellte sich den landwirtschaftlichen Körperschaften an die Seite und in wenigen Wochen wurde aus den für Sommeraufenthalt berechneten Räumen ein regelrechtes Schulheim gemacht, ein Heim, das sich sehen lassen kann. Kommt der Besucher zur Haustür herein, so ist er nach wenigen Schritten vor der Tür zum Lehrsaal, der zugleich als Eßsaal und allgemeiner Aufenthaltsraum dient. Hier befindet sich an der südlichen Schmalseite der Auftritt mit der Kanzel, in der Mitte stehen die Tische, welche zum Essen zu einer mächtigen Tafel zusammengeschoben werden. Hier sitzen dann alle Angehörigen der Schulgemeinde beim einfachen, kräftigen Mahle und am Abend in trauter Gemeinschaft. An der nördlichen Schmalseite steht der Flügel und ein Harmonium, denn Sang und Klang gehört in eine echte Volkshochschule. Nicht aber nach einer arbeitsreichen Woche einmal der Frohsinn durch, dann wandern die Tische ins Vorhaus und Gesellen und Mädel tanzen, wie eben die Bauern tanzen, wenn ihnen die Arbeit zusammengegangen ist. Aus dem Lehrsaal führt eine Tür in den gleichgroßen Schlafrum der Gesellen. Hier führt der von den Schülern selbstgewählte Wirtmeister das Regiment. In Reih' und Glied stehen die eisernen Betten, in der Mitte zwei Tische, an den Wänden Kästen und ein Kleiderschrank. Der „Hausdienst“ hat für Reinlichkeit und Ordnung zu sorgen; das Bett muß sich jeder selbst machen. Das Gleiche gilt für den Mädchenschlafraum, in den man vom Hausflur aus gelangt. Dem Mädchenschlafraum gegenüber befindet sich die Schulküche. Daneben die geräumige Schulküche. Hier ist das Befehlsbereich der Frau des Vorstehers. Unter ihrer Leitung wird für Nahrung gesorgt. Die Mädel, die vom Bauernhofe kommen, lernen hier in einem Wirtschaftsbetriebe arbeiten, wo es heißt, dreißig und mehr hungrige Mägen zu füllen. Männer werden hier nicht gebildet und man kann nur im Vorbeigehen bemerken, daß die Köpfe der zukünftigen Bäuerinnen vorerst einmal tüchtig rot sind. Erstens von der Hitze und zweitens deshalb, weil ja die Gesellen das Gekochte essen und nicht mit Weisfall- und Mißfallensludgebungen sparen. Neben der Küche ist die Vorratskammer. In einem besonderen heimeligen Raume ist die Schulbücherei untergebracht. Der Raum dient zugleich als Lesezimmer. Die Bücherei umfaßt ungefähr 500 Bände und ist nicht nur bedeutungsvoll als wichtiger Bestandteil der Schule, sondern auch deshalb, weil sie eine Beispielbücherei für die Einrichtung ländlicher Büchereien sein will. Das Lesezimmer dient auch als Lehrzimmer.

Außer diesen Räumen steht der Bauernvolkshochschule im Archhause ein Saal zur Verfügung, wo geturnt werden kann. Auch der Illersdorfer Turnverein hat hier seine Übungsstätte. Der Volkshochschultag beginnt mit Turnen um 3 1/2 Uhr früh. Um 8 Uhr beginnt der Unterricht, der bis 1/2 12 Uhr dauert. Nach dem Mittagessen ist bis 3 Uhr Pause. Von da an geht die Arbeit bis 1/2 7.

Eine Schule ist es wohl, was hier geschaffen wurde, aber eine Schule in Form einer Hausgemeinschaft, gleich einem Bauernhofe, auf welchem zur Wintersonne dem Geiste neue Nahrung zugeführt wird, damit der deutsche Landwirt nachwuchs nicht nur Wirtschaftler, sondern auch Bauer bleibe. - Gebe Gott, daß das mit Aufricht begonnene Werk blühe und wachse und gute Früchte trage. Egeb.

Eröffnung der ersten sudetendeutschen Bauern- volkshochschule in Bad Illersdorf.

Von Verbandsdirektor Franz Hilmer, Brünn.

Am 16. November 1924 fand in Bad Illersdorf die Gründung des Vereines „Deutsche Bauernvolkshochschule in Bad Illersdorf“ statt. Nach Genehmigung der Satzungen des Vereines, der sich auf das gesamte Gebiet der tschechoslowakischen Republik erstreckt und den Gedanken der ländlichen Volkshochschule verbreitet, sowie die Mittel für die Unterhaltung der ersten ständigen Bauernvolkshochschule in Bad Illersdorf aufbringen soll, wurden die Wahlen in die Arbeitsgilde (erweiterter Ausschuß) und in den Vorstand des Vereines durchgeführt, welche folgendes Ergebnis hatten: Vorsitzender: Franz Šodina, Hauptmann a. D., Landwirt und Obmann der Organisation der deutschen Landwirte Mährens aus Markt-Lürschau bei Mähr.-Trübau, 1. Stellvertreter: Dr. Wilhelm Freisler, Landesauschüßbeisitzer und Landesadvokat in Brünn, 2. Stellvertreter: Wilhelm Lauche, Hofgardendirektor und Vizepräsident der deutschen Sektion des mährischen Landeskulturrates in Eisgrub, 1. Schriftwart: Dr. Franz Kiedl, Kurarzt in Bad Illersdorf, 2. Schriftwart: Dr. Hubert Breibsch, Kanzleileiter der Organisation der deutschen Landwirte Mährens, Brünn, 1. Zahlmeister: Franz Hilmer, Direktor des Zentralverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Mährens und Schlesiens in Brünn, 2. Zahlmeister Egin Drechsler, Geschäftsführer des Schwefelbades Illersdorf. Nach durchgeführter Wahl wurde in eingehender Weise die Geschäftsordnung, der Finanzplan, der Unterrichtsplan und die Schulordnung beraten und genehmigt. Zum Leiter der Bauernvolkshochschule wurde Ing. Erh. Gottfried Bürger gewählt (welcher als Absolvent der Landwirtschaftlichen Hochschule in Letzchen-Diebarth und späterer praktischer Landwirt hierzu die besondere Eignung besitzt), der durch seine Frau, die geprüfte landwirtschaftliche Haushaltungslehrerin ist, und durch Ing. Künzl, der gleichfalls akademisch gebildeter Landwirt ist, unterstützt wird. Mitglieder des Vereines „Deutsche Bauernvolkshochschule“ können Körperschaften und Einzelpersonen werden, die für den Volkshochschulgedanken arbeiten wollen und vom Vorstand aufgenommen werden. Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen wurde mit 10 K bestimmt, während die Beitragsleistung für Körperschaften dem Vorstande überlassen wurde.

Am Nachmittag desselben Tages fand in der von der Badeverwaltung zur Verfügung gestellten Villa Franziska beziehungsweise dem anschließenden Objekte des Kinderheimes, die feierliche Eröffnung der Volkshochschule statt. Eingeleitet wurde die Feier mit einem von den Schülern des ersten Lehrganges und den Abgangschülern der früheren Kurse in Annabach, Bad Illersdorf, Sternberg, Jauchtel und Sommerau vorgetragenen Scharlied. Hierauf begrüßte Badearzt Dr. Kiedl als Geschäftsführer des Schwefelbades und der Heilanstalt Letstal in seiner Eigenschaft als Hausherr die zahlreich erschienenen Gäste, insbesondere die Vertreter der landwirtschaftlichen Körperschaften und Organisationen, der Bezirksbildungsausschüsse, des Landjugendbundes, der Schutzvereine, der Gemeindevertretung Groß-Illersdorf, die Vertreter der parlamentarischen Körper-

schaften, sowie den Besitzer der Herrschaft Ullersdorf, Fürsten Liechtenstein, und gab seiner besonderen Genugtuung darüber Ausdruck, daß Ullersdorf für die erste ständige Bauernhochschule ausersehen wurde, wobei er darauf verwies, daß bereits früher in den gleichen Räumen Kurse stattgefunden haben. Namens des vorbereitenden Ausschusses und der neuemählten Arbeitgilde erörterte Vorsitzender Hödina die Entwicklungsgeschichte des Bauernvolkshochschulgedankens, sowie die von der Organisation der deutschen Landwirte Mährens geleisteten Vorarbeiten, gab Zweck und Ziele der neuen Unterrichtsanstalt bekannt und der Erwartung Ausdruck, daß Schüler und Lehrer das verwirklichen werden, was sich die Gründer erhoffen. Hofrat Lauce erklärte, daß die deutsche Sektion des mährischen Landeskulturrates der Bauernvolkshochschule angeheihen lassen werden und daß auch diejenigen Kreise, die in der Errichtung der Volkshochschule eine Konkurrenz der sachlichen Lehranstalten sehen, bald durch die Erfolge eines besseren belehrt sein werden. Als alter Schulmann wies er darauf hin, daß die Aufgabe der Volkshochschule eine besonders schwierige ist, da in kurzer Zeit verhältnismäßig viel geboten werden muß. Senator Franke gab als Bürgermeister der Gemeinde Ullersdorf seiner besonderen Freude dahin gehend Ausdruck, daß man die Gemeinde Ullersdorf für diese erste sudetendeutsche Bauernvolkshochschule ausersehen habe und stellte seine Unterstützung insbesondere bei der Erreichung staatlicher Zuwendungen in Aussicht. Verbandsdirektor Hilmer verwies darauf, daß Ullersdorf deswegen gewählt wurde, weil der Zentral-Verband an der Heilanstalt Teßart beziehungsweise dem Schwefelbad finanziell beteiligt ist, beziehungsweise dieses heimische Bad, das alljährlich auch von vielen kranken Landwirten aufgesucht wird, finanziert, die Räume während des Winters größtenteils leer stehen und auch eine Gesundung der Menschen in geistiger Beziehung notwendig ist, die von dem heutigen Egoismus und Materialismus wieder idealeren Bestrebungen zugeführt werden müssen. Da die Bauernvolkshochschule hauptsächlich eine Schule fürs Leben ist und die Erziehung zum Gemeinsein die Vorbedingung für die genossenschaftliche Organisation darstellt, bringt der Zentral-Verband den Bestrebungen der Bauernvolkshochschule besonderes Interesse entgegen. In Ullersdorf wird damit auch eine Stätte für die heranwachsende Generation geschaffen und wird seitens der landwirtschaftlichen Organisationen großer Wert darauf gelegt, daß die Kurse, von denen mehrere im Nahe stattfinden werden, von der Landjugend aus allen deutschen Gauen Mährens besucht werden, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl gefestigt wird. Da die Landwirte die Mittel für diese Schule durch eine Getreidebesammlung aufbringen und einzelne kleine Gemeinden Getreidespenden aufgebracht haben, deren Wert 1000 K übersteigt, ist die Gewähr vorhanden, daß auch die Mitarbeit jederzeit einziehen wird. Der Bürgermeister der Stadtgemeinde Mähr. Schönberg Prof. Dr. Lebowhl gab die Erklärung ab, daß der Bezirksbildungsausschuß, der die früheren Kurse veranstaltet hat, gerne diese Aufgabe dem neuen Verein überläßt, da er die Gewähr dafür hat, daß nun in verstärktem Maße der Volkshochschulgedanke gefördert wird. Herr Obmann Hödina übergab nun die Leitung der Schule Herrn Jna. Fürger, der in seiner Eröffnungsrede darauf hinwies, daß die Lehrerschaft ihre ganze Person zur Verfügung stellen wird und ohne Verisprechungen zu machen hofft, die Schule im Sinne der Gründer und Erhalter zu führen. Die

Schule wird hauptsächlich die Bauernburschen und Mädchen fürs Leben erziehen, damit sie in jeder Hinsicht ihren Mann stellen. Die Lehrer werden die ganze Liebe, deren sie fähig sind, in den Dienst dieser Aufklärungssache stellen. Mit Absingung eines Weibeliedes mit Harmoniumbegleitung wurde die Feier geschlossen.

Aus unserem Gästebuch.

(Bad Illersdorf.)

Das Einzige, was unser gesamtes deutsches Volk innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen aus der tiefen Not wieder emporführen kann, ist ein neuer Geist der Rückkehr von der Veräußerlichung zur wahren Innerlichkeit und ein neuer Geist wahrhafter Brüderlichkeit. Einen warmen Hauch solch neuen Geistes haben wir von den deutschen Stammesgenossen in diesem Lande erfahren und dann seine Wirkung in der Tatsächlichkeit des Lebens hier im Bade Illersdorf erleben dürfen.

So haben wir neben der Stärkung für die Gesundheit des Lebens hier das Beste empfangen. Wir werden nicht vergessen, was unsere innerste Verpflichtung gegenüber den deutschen Brüdern jenseits unserer Grenzpfähle sein wird.

Lic. theol. Hermann Baule.

Privatdozent an der Universität Halle-Wittenberg.

*

Nabe an 60 Jahre kenne ich Illersdorf. Wiederholt bin ich besuchsweise durchgekommen, aber erst jetzt, nachdem ich 5 Wochen hier gewohnt habe, sind mir die bewaldeten Höhen, die schlanken Tannen, die grünen Wiesen und die schmucken Häuschen mit ihren Bewohnern so recht ans Herz gewachsen.

Geheimrat Ernst Reichel, Berlin.

*

Wir verlassen Teichtal-Illersdorf, wo wir unbeschreiblich schöne Tage der Ruhe und Erholung genossen haben, mit Gefühlen tiefster Dankbarkeit. In keiner Sommerfrische früher haben wir uns so wohl und glücklich gefühlt, wie in dem lieben, paradiesischen Illersdorf.

Prof. Karl Eöhlé, Dresden.

*

Nach Tagen rechter Ruhe und Erholung verlasse ich Bad Illersdorf voll Dankbarkeit und Anerkennung, zugleich mit neubelebter Hoffnung auf eine bessere Zukunft der Sudetendeutschen und des Reiches. Deutsche Geistesmacht wird sieghaft alle Nöte überwinden.

Dr. Bachnick,

1890—1924 Mitglied des deutschen Reichstages.

*

Ein Gruß an die deutschen Brüder in Nahren von einem schwäbischen Illersdorfer Gast.

Weiter spannt die Heimat ihre Bogen.
Weiter, denn ich sie als Kind gekannt.
Auch ein liebes, schönes, fernes Land
Ist in ihren Schimmer einbezogen.

Selten dachten wir im Glück daran,
Daß dort Blut von unserem Blute rinne.
Und uns hat für echte Bruderminne
Erst die Not die Herzen aufgetan.

Brüder in der Näh' und in der Ferne,
Lasset uns einander Heimat sein!
Heber unserem Haupt mit ew'gem Schein
Sier wie dort steh'n Deutschlands hehre Sterne.

Anna Schieber, Degerloch bei Stuttgart.